

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 15.

Samstag den 20. Februar

1847.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Es kommt nicht selten vor, daß Ortsvorsteher solche Personen, welche an einem vom Oberamte bestimmten Tage nicht erscheinen konnten, ohne weitem Auftrag des Oberamts auf einen andern Tag vorladen. Da dies nicht nur störend ist, sondern auch leicht der Fall eintreten könnte, daß solche Leute wegen bestellter anderer Geschäfte zurückgewiesen werden müßten, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, Personen, welche an dem vom Oberamte bestimmten Tage nicht erscheinen konnten, nie ohne vorherige Weisung des Oberamts auf einen andern Tag vorzuladen.

Am 16. Februar 1847.

R. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Da Auswanderer, welche behufs der Verzichtleistung auf ihr Staatsbürgerrecht vor Oberamt sich einfinden, nicht immer mit den nöthigen Urkunden versehen sind und deshalb häufig den Weg hieher mehreremale machen müssen, so wird den Ortsvorstehern aufgegeben, dafür zu sorgen, daß solche Personen immer mit nachstehenden Urkunden versehen sind, nämlich:

- 1) mit einer vom Auswanderer und dem Bürgen unterschriebenen, vom Schuldheissenamte beglaubigten Verzichtsurkunde, wozu sich im Regierungsblatt von 1825 S. 485 Lit. C. ein Formular findet;
- 2) mit einem gemeinderäthlichen Zeugnisse darüber, ob der Auswanderung kein Hinderniß im Wege stehe und der gestellte Bürge tüchtig seye?

3) mit einer vom betreffenden Bezirksamte beglaubigten Urkunde, daß sie für den Fall ihrer Entlassung aus dem Württembergischen Staatsbürgerrechte, in dem Staate, wohin sie auswandern wollen, als Staatsbürger aufgenommen werden. Diese Urkunde fällt bei solchen, die nach Amerika auswandern, weg.

4) mit einem Auszuge aus dem Familien-Register.

Am 16. Februar 1847.

R. Oberamt.
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden; und zwar:

- 1) in der Santsache des Johann Georg Bohnenberger, Gemeinderaths von Engelsbrand, am Montag den 22. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Santsache des Gottfried Gänger, Schusters von Ottenhausen, am Dienstag den 23. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Santsache des Michael Zoll, Bauers von Waldrennach, am Mittwoch den 24. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des Johann Adam Klein, Schneiders von Pfingzweiler, am

Freitag den 26. März d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause in Feldbrennach.

5) in der Gantsache des Jakob Schwämmle, Tagelöhners von Beinberg, am

Montag den 29. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

6) in der Gantsache des Gottfried Knölller, Schneiders von Rothensohl, am

Dienstag den 30. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

7) in der Gantsache des Jung Christoph Friedrich Knölller, Tagelöhners von Neuzuz, am

Dienstag den 30. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

8) in der Gantsache des Karl Kircher, Metzgers von Herrenalb, am

Mittwoch den 31. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

9) in der Gantsache des Philipp Güttnner, Bauers von Schömberg, am

Dienstag den 6. April d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 19. Februar 1847.
K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Floßinspektion Calmbach.

Nachricht.

Um denjenigen Personen, welche den Unterzeichneten in amtlichen Angelegenheiten mündlich zu sprechen wünschen, vergebliche Gänge zu ersparen, wird auf diesem Wege die Nachricht gegeben, daß derselbe jeden Samstag von Morgens 7 bis 10 Uhr in seiner Amtswohnung anzutreffen sey.

Den 16. Februar 1847.
Floßinspektor:
Oberförster Güttenberger.

Neuenbürg.

Zurücknahme eines Liegenschafts-Verkaufs und Gläubiger-Aufruf.

Der auf den 22. d. Mts. angekündigte Verkauf der Schleifmühle des Johannes Ergenzinger dahier findet nicht Statt.

Dagegen werden alle Diejenigen, welche irgend eine Forderung an Ergenzinger zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche unfehlbar binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie etwaige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 15. Februar 1847.

Stadt-Schuldheissenamt.
Meeb, A.B.

Arnbach.

Holzverkauf.

Am nächsten

Montag den 22. Februar d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung 30 Klafter buchenes Scheiter- und Asterschlagholz verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft findet vor dem Verkauf bei dem Rathhause dahier statt.

Den 18. Februar 1847.

Schuldheiß König.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind in meinem Hause liegen geblieben, und werden solche denjenigen Personen die sich als deren Eigenthümer ausweisen, gegen Ersaz der betreffenden Einrückungsgebühren, eingehändigt als:

- 1 Mantel.
- 1 Shawl.
- 1 Stock.
- 1 Portrait.

Den 10. Februar 1847.

C. F. Kraft,
zum goldenen Döfen.
(Post.)

Neuenbürg.

Kaufmann Bock aus Calw bezieht den Markt mit einer schönen Auswahl

Mode & Ellenwaaren.

Sein Verkaufsort ist in der Post.



W i l d b a d.

**Scheiterholz-Einwurf
zu dem 1847ger Floß betreffend.**

Die Scheiterfloß-Unternehmer werden am
Mittwoch den 24. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne in Calmbach
den Einwurf an folgenden Holzlagerplätzen im
öffentlichen Abtrieb verleihen und zwar: auf
der Markung Enzklosterlen: im Labach, von
der Nonnenmüß bis Sprollenwasser, am Sprollen-
wasser; auf der Markung Wildbad: Eiter-
bächle, Kälberbächle, Kollwasser, Stockwöhrle,
Gütersbergriß und Gütersbächle, Papierfabrik;
auf der Markung Calmbach: Taubenrank,
Warth, Ziegelhütte, Deschlisgrund, und Holz-
wiese; auf der Markung Höfen: Erbschlüpf,
beim Dachsen und Fritz Krauths Haus, Höfener
Wasserstube, Kieß; Schwabstichwiese und der
Schwarzloch-Sägmühle.

Die näheren Bedingungen, sowie die Klasters-
zahl werden vor der Verhandlung bekannt ge-
macht werden.

Creiber & Volz.

Es sucht Jemand gegen gesetzliche Versiche-
rung 300 fl. aufzunehmen. Wer, sagt
die Redaktion.

S c h w a n n.

Wirthschafts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste An-
zeige, daß ich vom morgenden Sonntag
an in meinem neuerkauften Hause, dem
Wirthshaus zum Adler
dahier, wirthschafte, und empfehle mich
daher dem verehrlichen Publikum und
insbesondere meinen seitherigen mich be-
suchenden Gästen und Freunden zu ge-
neigtem Zuspruch und sichere ich immer
beste Bedienung zu.

Den 20. Februar 1847.

J ä c k zum Adler,
früher Kronenwirth in
Feldrennach.

Miszellen.

Der österreichische Lloyd.

(Schluß.)

Wie die erste Section theoretisch durch Vereinigung zer-
streuter Kräfte, durch Wort und Schrift wirkt, so fällt der
zweiten Section die praktische Thätigkeit durch Brief-,
Passagier- und Waarenspedition zu. Der österreichische Lloyd
gebietet nun über 21 Dampfschiffe von 4000 Pferdekraft,
während sich 3 neue auf den Werften erheben, unterhält
bei 80 besoldete Agenten auf allen Handelsplätzen der
civilisirten Welt; er besitzt eine Buchdruckerei von 12
Pressen, darunter eine doppelte und zwei einfache Schnell-
pressen; er verfügt über vier Journale, wovon eines in
deutscher Sprache mit einer ausgebreiteten, auch den
ganzen Kaiserstaat umfassenden Correspondenz, und be-
soldet im ganzen nicht weniger als 1350 Angestellte.
Mit der ersten Section ist auch die Commission von 18
Versicherungsgesellschaften vereinigt, welche hier einen
Centralpunkt für ihre Correspondenzen und Schiffsnach-
richten finden. In 3 Lesesälen liegen 250 Zeitschriften
in allen Sprachen und ich zweifle, daß sich außer der
neuen Zeitungs Halle in Berlin irgendwo ein Lesesal-
littat von ähnlichem Umfange befinde. — Erst nachdem
die wichtigen einlaufenden Depeschen in diesen Sälen
öffentlich verlesen sind, geben sie an die Redaktion der
Journale. Der eigenthümliche Geist ungebundener Be-
wegung, welcher in dem Freihafen Triest herrscht, die
Vereinigung des deutschen, gründlichen, beharrlichen
Elementes mit dem italienischen, leicht erregbaren be-
weglichen und unternehmenden, sowie die glückliche Lage
dieser Stadt brachte es mit sich, daß die Schranken des
ursprünglichen Lloyd bald zu eng wurden und am Ende
fast nur noch der Name übrig blieb, um an den Ursprung
zu erinnern. Das alles geschah in dem kurzen Zeitraume
von 12 Jahren. Zuerst ward ein italienisches, dann ein
deutsches Blatt begründet, die Dampfschiffahrt begann
im Jahre 1835, die Buchdruckerei kam 1842 hinzu, die
Lokalitäten erweiterten sich, die Journale, den engen
Kreis der Schiffsnachrichten durchbrechend, fingen an,
sich zu allgemeinen Organen für Handel, Industrie,
Schiffahrt und Nationalökonomie zu erheben und gaben
zuerst in Oesterreich das Beispiel der freisinnigen Be-
sprechung inländischer Angelegenheiten, freilich nur in-
nerhalb der Grenzen der materiellen Interessen. Die
Dampfschiffahrt wurde im Jahr 1845 durch Uebernahme
der Seeboote der Donaugefellschaft und Einrichtung des
Dienstes auf der Linie von Alexandrien erweitert und
die Geldkräfte der Anstalt erhielten durch ein kaiserliches
Darlehen von 2 Millionen Gulden C.-M. einen mäch-
tigen Zuwachs.

Das ist nun in wenigen Zügen das Institut des
österreichischen Lloyd; doch woher der sonderbare Name?
— Vor etwa 80 Jahren gab es in London einen Mann
Namens Lloyd, der ein Kaffeehaus besaß, in welchem
sich zu gewissen Stunden des Tages Kaufleute, Abeder,
Versicherer und Mäkler einfanden, um ihr Geschäft zu
besorgen. Alle Neuigkeiten, die aus allen Weltgegenden
eintrafen, wurden hier zuerst vernommen; die Räume
wurden bald zu eng, und heute nehmen die Lokalitäten

des Londoner Lloyd einen großen Theil des Börsen-Gebäudes ein. In kolossalen Sälen sind hier Zeitungen, Briefe, Landkarten und Bücher aufgestapelt, und bei 3000 Menschen wogen in geräuschvoller Thätigkeit durch einander oder sitzen schreibend und Geschäfte abmachend an den Pulten. Nach diesem Muster entstanden nun bald ähnliche Anstalten zu Liverpool, Bordeaux, Marseille, Havre, Cette, Boston u. s. w. und auch zu Trieste.

So ist nun der österreichische Lloyd in der Lage, als Repräsentant der deutschen Interessen und europäischer Gesittung in allen Ländern des Orients aufzutreten und eine Angelegenheit von so welthistorischer Wichtigkeit wie die deutsche Ueberlandpost mit kräftiger Hand durchzuführen. Diese kleine Skizze darf nicht geschlossen werden, ohne der hohen Intelligenz und seltenen Uebereinstimmung zu gedenken, mit welcher die Direktion dieses Institutes von fünf Männern aus dem Handelsstande geführt wird.

Die Cholera hat im vorigen Jahre schreckliche Verheerungen in Persien angerichtet. Mitte Juli erschien sie in Teheran und raffte in dieser Stadt und ihrer nächsten Umgebung im Verlauf eines Monats bei 12,000 Personen hinweg. Ein Sohn des Königs, auch zwei Frauen und zwei Töchter Sr. M. waren unter den Opfern. Am 11. Oktober brach die Krankheit auch in Tebris aus, und innerhalb drei Wochen sollen 6000 Menschen als ihre Opfer gefallen, zuweilen 500 an Einem Tage gestorben seyn. Am 20. Oktober trat die Seuche in Armia und der Umgegend auf. Sie dauert noch fort, doch ist sie im Abnehmen begriffen. In Choi, Zepaban, Kum und Hamadan, so wie an vielen andern Orten soll sie ebenfalls heftig wüthen. Der Charakter der Krankheit scheint besonders bössartig zu seyn und ihr Gang sich von Osten nach Westen zu ziehen.

Die Zahl 4 wird von den Kabalisten den mystischen beigezählt, weil das Wort Gott fast in allen bekannten Sprachen nur 4 Buchstaben enthält. Nämlich: Die Griechen nennen ihn Zeus, die Römer Deus, die Spanier Deos, die Franzosen Dieu, die Dalmatier Bogi, die Türken Alla, die Aegyptier Toud, die Perser Juri, die Indier Zimi, die Hebräer Eloa, und die Deutschen Gott.

Nach einer alten Prophezeiung sollen 260 Päpste den Stuhl Petri besteigen und dann eine neue Weltordnung beginnen. Da wäre nun nicht mehr lange hin, da der jetzige Papst der 259ste ist.

In einer Zeitung wurden die Gläubiger eine Concursumasse aufgefordert, persönlich zu erscheinen.

Warum ist ein Kuß das Süßeste im Leben?
Weil er gibt im Genuß und genießt im Geben.

Milchgift.

Wenn man saure Milch längere Zeit der unmittelbaren Verührung der Sonnenstrahlen aussetzt, so entwickelt sie einen Giftstoff, der, wenn jene Milch genossen wird, tödtlich werden kann. Diesem bis jetzt noch wenig beachteten Umstande schreibt man das häufige Erkranken und Sterben der Schweine zu, in deren Frank man die in den Wirthschaften sauer gewordene Milch zu schütten pflegt.

Malzteig zum Brod.

Von Heinrich Essig in Leonberg.

Der Malzteig hat bekanntlich, aus Veranlassung des Bierbrauens, seine Fährung durchgemacht und den Trieb verloren, es ist daher nicht möglich, aus Malzteig allein Brod zu bereiten. Dieser Trieb muß desweges durch gutes Kernmehl und Hefel hervorgerufen werden, wenn man ein schönes Brod will, ebenso ist ein nicht zu heißer, wohl aber warmer, nachhaltiger Ofen äußerst nöthig, weil in einem zu heißen Ofen sich die Rinde vom Brode trennt, in einem kalten aber, selbst bei gutem Material, ein nur speckiges und klebriges Brod erzielt wird. Der Malzteig, welcher aus Gerstenmehl besteht, ist eine süßliche Masse, es darf daher nicht vergessen werden, diese Süße durch Salz zu verbessern, wie auch eine gute, sorgfältige Bereitung der Masse sehr Vieles zu einer besseren Qualität des Brodes beiträgt. Ueberhaupt dürfte es einem verständigen Bäcker nicht schwer fallen, bei richtiger Auffassung dieses Verfahrens ein gutes und schönes Brod hervorzubringen, und es hat auch dieser das Meiste zu einer guten Brodbereitung beizutragen. Es ist ärgerlich, wenn man heute ein schönes und schmackhaftes Brod erhält, und morgen liefert der Bäcker von gleicher Masse ein schlechtes und unansehnliches. Daß das Malzbrod nach genauer Untersuchung stärker und nahrhafter ist, als das gewöhnliche vom Bäcker erkaufte Brod, mag in dem vom Bier getränkten Teig zu finden seyn, und will man eine Probe damit anstellen, so versuche man beide Theile gegen einander, und auch aus diesem Grunde wird das Brod etwas dunkler, da der Teig vom Bier gesättigt ist. Neu gebacken ist es nicht so gut, da es etwas klebrig und feucht ist, je älter, je besser ist es aber, man kann es 14 Tage und noch länger aufbewahren. Große Laibe über 4 Pfund sind wegen des Ausbackens nicht anzurathen. Will man ein gutes Brod gewinnen, so nehme man die Hälfte Kernmehl und die andere Hälfte Malzteig, je auf 12 Pfund Masse ein Pfund Hefel und 4 — 5 Loth Salz. Will man noch mehr ersparen, so kann man aus zwei Dritteln Teig und ein Drittel Mehl auch ein gutes, genießbares Brod gewinnen; nur muß dann mit dem Hefel etwas mehr zugelegt werden. Nach Rückprache mit Bierbauern gibt 1 Scheffel Malz 20 Pfund Teig; dieser Teig ist in vielen Gegenden um einen geringen Preis zu haben, wo oft das Pfund Teig nicht höher als um einen halben Kreuzer verwerthet wird; gewöhnlich wird auf dem Lande die Gülte (ungefähr 40 bis 50 Pfund) nur für 18 bis 20 kr. verkauft. Sollte auch in manchen Orten der Malzteig gesuchter seyn, so hat man zu den Bierbauern das Vertrauen, daß sie schon aus Menschenfreundlichkeit vorziehen werden, bei gleicher Verwerthung denselben ihren Mitmenschen eher als den Thieren zukommen zu lassen.

(Schluß folgt.)

Frucht-, Brod- und Fleischpreise in Calw

vom 16. Februar 1847.

Kernen der Schfl.	29 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Dinkel "	"	12 $\frac{1}{2}$	36 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Haber "	"	8 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$ 54 $\frac{1}{2}$
Roggen das Eri.	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Gerste "	"	2 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Bohnen "	"	3 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Wicken "	"	1 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Linzen "	"	4 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Erbsen "	"	4 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Brodtag.	4 Pf.	Kernenbrod	23 $\frac{1}{2}$	4 Pf.	schwarzes	
Brod	20 $\frac{1}{2}$	1 Kreuzerweck	muß wägen	3 $\frac{1}{2}$ Loth.		
Fleischtag.	per Pfund.	Ochsenfleisch	9 $\frac{1}{2}$	Rindfleisch		
		gutes	7 $\frac{1}{2}$	geringeres	— $\frac{1}{2}$	Kuhfleisch
		— $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	Kalb-		
		fleisch	6 $\frac{1}{2}$	Lammfleisch	6 $\frac{1}{2}$	Schweinefleisch,
		unab-		gezogen	11 $\frac{1}{2}$	abgezogen
		10 $\frac{1}{2}$				